

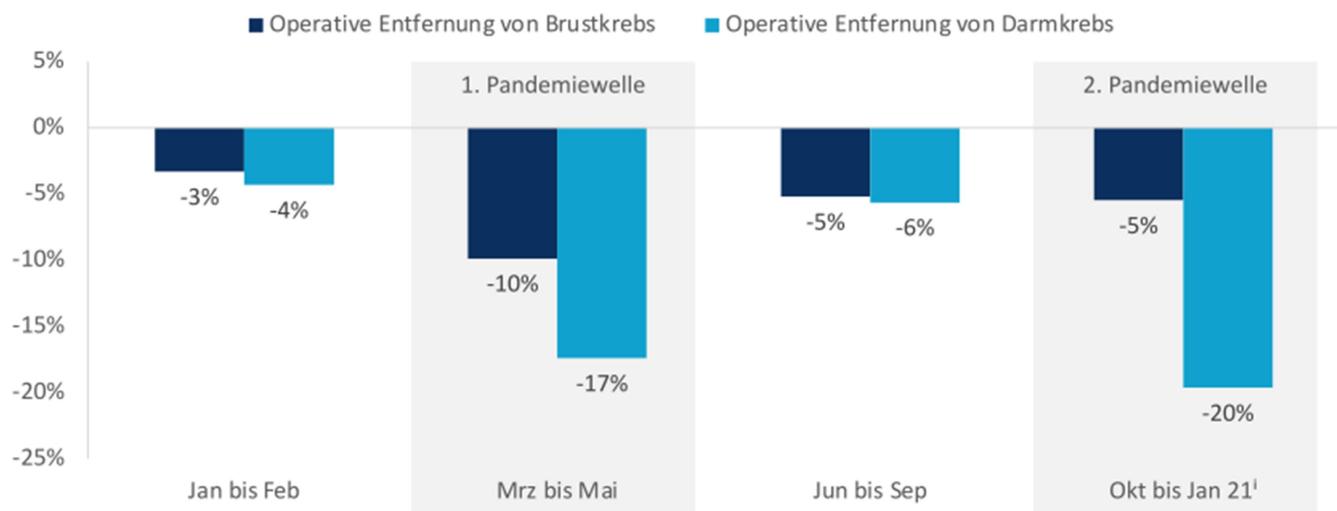
Covid-19-Pandemie: aktuelle Darmkrebs-Inzidenz und Entwicklung der Darmkrebsvorsorge – ein UPDATE

Die Covid-19-Pandemie ist auch im November 2021 noch nicht beendet. Sie hat einen erheblichen Einfluss auf die Diagnostik und medizinische Versorgung in Deutschland. Fokussiert man den Blick auf den Darmkrebs (KRK), so lassen sich aktuell folgende Tendenzen zusammentragen. Ein nationaler Überblick fehlt bisher.

Das Wissenschaftliche Institut der AOK (WiDO) berichtet am 30.3.2021 über eine seit mehr als einem Jahr anhaltend sinkende Operationshäufigkeit des Kolorektalen Karzinoms von bis zum 20% pro Quartal im Vergleich zu 2019 (siehe Abbildung1).

Krebs-Operationen: Insgesamt deutliche Fallzahlrückgänge bei operativen Eingriffen bei Brust- und insbesondere Darmkrebs

Vergleich Fallzahlen im Jahr 2020/2021 mit 2019 bei bösartigen Neubildungen, Veränderung in %



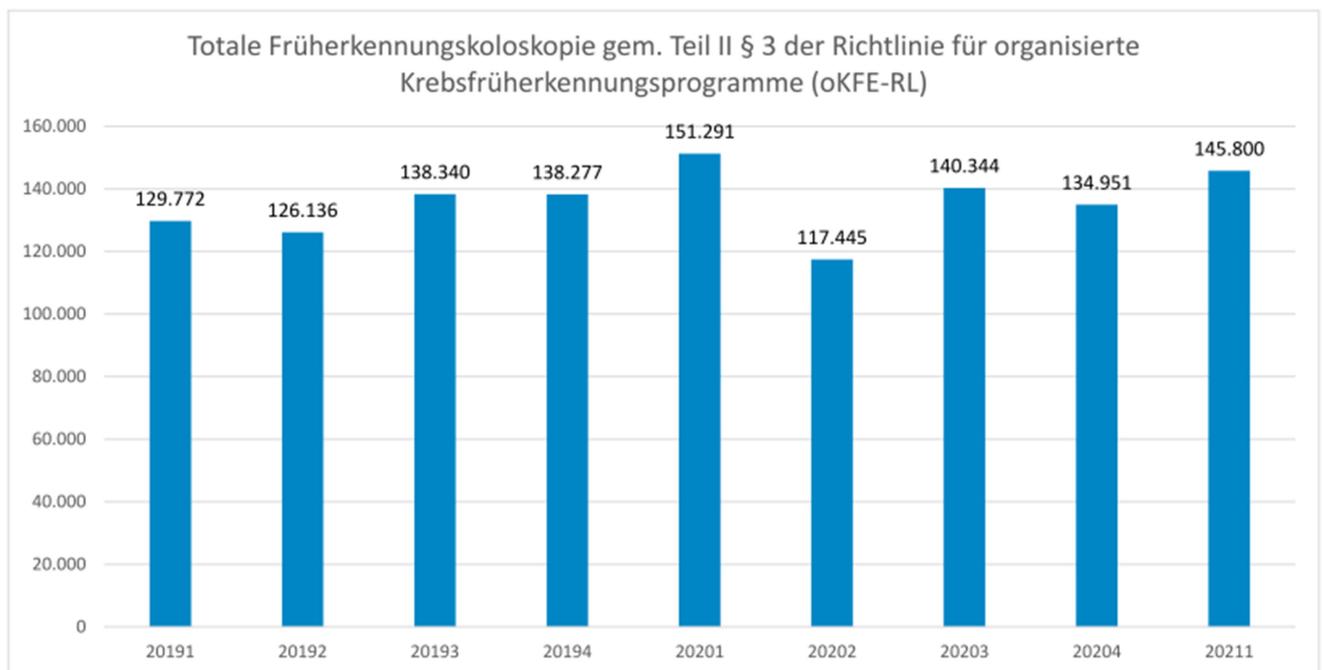
Schon in der ersten Welle der Pandemie berichteten 310 Kliniken bundesweit von einem Rückgang der Darmkrebs-Operationen im März/April 2020 verglichen mit 2019 um 63,8% (Dtsch Ärztebl 2020;117:488-9). Das sächsische Krebsregister stellte für das 2. und 3. Quartal 2020 einen Rückgang der Darmkrebsfälle um ca. 13% fest (Dtsch Ärztebl 2021;118:328-9). Das Bayrische Krebsregister berichtet über einen Rückgang der Neuerkrankung des KRK 2020 verglichen mit 2019 zwar nur von 0.1%. Aber insbesondere nahm das diagnostizierte Frühstadium (Stadium I) der Erkrankung um 26 % (Dtsch Ärztebl, 2021;118:660-1) ab. Dies könnte bedeuten, dass eine verzögerte Diagnostik zu einem fortgeschritteneren Tumorstadium und damit zu einer Verschlechterung der Prognose führen könnte.

Auch international ist die Zahl der diagnostizierten KRK während der Covid-19-Pandemie im letzten Jahr offensichtlich um 40 % gesunken. Forschungsergebnisse dazu wurden während der UEG Week Virtual 2021 präsentiert. So wurden Daten aus mehreren spanischen Kliniken vorgestellt, die zeigten, dass die sinkende Darmkrebsrate mit einer geringeren Diagnostik korrelierte. Von den 1385 KRK, die während des Zweijahreszeitraums 2019-20 diagnostiziert wurden, wurden fast zwei Drittel (868 Fälle) im Jahr vor der Pandemie durch 24.860 Koloskopien erkannt. Im Gegensatz dazu wurden während der Pandemie nur 517 Fälle (37,3 %) festgestellt. Gleichzeitig sank die Anzahl der durchgeführten Koloskopien um 27 %

auf 17.337. Die Patienten, bei denen während der Pandemie (März 2020 bis Februar 2021) ein KRK diagnostiziert wurde, waren im Schnitt älter, hatten häufiger Symptome, eine größere Zahl von Komplikationen und befanden sich in einem fortgeschritteneren Krankheitsstadium als vor der Pandemie. Nach Ansicht der Autoren ist der Rückgang eine Folge der Aussetzung von Screening-Programmen in Spanien und des Aufschubs nicht dringender Koloskopien.

Wie entwickelt sich die Darmkrebsvorsorge in Deutschland? Aktuell hat das Zentralinstitut der Kassenärztlichen Versorgung (ZI) Zahlen zur Teilnahme an der Vorsorgekoloskopie 2019-2021 vorgestellt (Abbildung 2).

Früherkennungskoloskopie 2019/1 bis 2021/1



01741, Anzahl Behandlungsfälle, Datengrundlage bundesweite vertragsärztliche Abrechnungsdaten, Stand 29.10.2021

Diese Daten zeigen folgendes: zwar führt der Lockdown im 2. Quartal 2020 zu einer erkennbaren Abnahme der Vorsorgekoloskopien (- 6.9 %) im Vergleich zu 2019, dennoch werden im Jahr 2020 11506 Koloskopien (+ 2.2 %) mehr durchgeführt als 2019. Auch im 1. Quartal 2021 werden 16.028 Untersuchungen (+12.4 %) mehr vorgenommen als 2019, wenn auch im Vergleich zu 2020 die Untersuchungszahl um ca. 5491 abnahm (- 3.6%). Das erste Quartal 2021 war durch den Höhepunkt und Abflauen der 2. Welle und die sich entwickelnde 3. Welle der Covid-19-Pandemie gekennzeichnet. Zur Interpretation dieser Daten ist auch folgender Tatbestand zu berücksichtigen: ab dem 1.7.2019 gilt ein Einladungsverfahren zur Darmkrebsvorsorge (nicht Vorsorgekoloskopie) in Deutschland. Alle 5 Jahre werden GKV-Versicherte ab ihrem 50. Lebensjahr (bis zum 66. Lebensjahr) angeschrieben und zur Darmkrebsvorsorge eingeladen. Offensichtlich beeinflusst dieses Einladungsverfahren die Teilnahme an der Darmkrebsvorsorge positiv und verhindert damit einen Covid-19-Pandemie bedingten Einbruch der Darmkrebsvorsorge (wie man dies bei anderen Vorsorgeprogrammen erkennen kann).

Die Ärztezeitung titelt „AOK rechnet mit mehr schweren Krebsverläufen“ (22.10.2021). Es bleibt abzuwarten, ob sich diese Entwicklung auch beim KRK einstellt oder Dank der sich weiterhin positiv entwickelnden Teilnehmerzahlen an der Darmkrebsvorsorge abgewendet

werden kann. Die Präsenz der ambulanten Gastroenterologie in der Pandemie hat an dieser bisherigen Entwicklung sicher einen relevanten Beitrag.

Dr. med. Dipl. rer. soc. Dietrich Hüppe
Co-Sprecher Fachgruppe Kolorectales Karzinom des bng
Vorstand Stiftung Lebensblicke
Wissenschaftl. Leiter des Deutschen Hepatitis C Registers (DHC-R)
c/o Gastroenterologische Gemeinschaftspraxis Herne
Wiescherstrasse 20
44623 Herne
Mobil: 01714648966
Privat: hueppe.herne@t-online.de